



Der Gemeinderat stellt sich nicht gegen das Verkehrskonzept OASE – Entweder ganz oder gar nicht

Der Gemeinderat stellt sich nicht gegen die Pläne des Kantons, mit Velorouten, Bahn und Tunnel die Verkehrsprobleme der Region in zwanzig Jahren zu lösen. Dies aber nur, wenn das Gesamtverkehrskonzept für die Region Baden auch wirklich komplett umgesetzt wird. Nur halbherzig umgesetzt würde das Konzept der Gemeinde Neuenhof mehr schaden als nützen.

Der Gemeinderat teilt die Sorgen der Bevölkerung und legt diese Sorgen in seiner Stellungnahme zuhanden des Kantons dar; er stellt aufgrund dieser Sorgen einige Forderungen an den Kanton, verbunden mit dem Hinweis, dass die Erfüllung dieser Forderungen unabdingbar ist, damit der Gemeinderat weiterhin zu den Projekten OASE und Limmattalbahn stehen kann. Unter dieser Bedingung sieht der Gemeinderat im regionalen Gesamtverkehrskonzept OASE durchaus gute Elemente für die Gemeinde. So können die Neuenhoferinnen und Neuenhofer zukünftig wählen, ob sie vortrittsberechtigt auf der Velovorzugsroute oder gleitend mit der Limmattalbahn in beide Richtungen fahren. Kritischer betrachtet der Gemeinderat die im Gesamtverkehrskonzept enthaltenen Elemente für den Autoverkehr. Tunnel und Brücken dürfen zusammen mit den bestehenden Strassen nicht die Gesamtkapazität der Agglomeration für Durchgangsverkehr erhöhen. Ganz wichtig sind aus Sicht des Gemeinderates deshalb die Aufwertungen der entlasteten und angrenzenden Strassenräume. Diese Aufwertungen sollen detailliert geplant und genauso festgesetzt werden wie der Tunnel. Baden soll keinen Umfahrungstunnel erhalten, wenn dieser Tunnel mit seinen zwei Fahrspuren nicht zwei bestehende Fahrspuren durch die Agglomeration ersetzt. Denn Neuenhof gibt seine Ortsdurchfahrt nicht als Entlastungsrouten für die Autobahn her.

Die Limmattalbahn ist nicht nur Last, sondern auch eine Chance und ein Beitrag an ein hochwertiges Verkehrssystem der Agglomeration. Allerdings will der Gemeinderat wissen, was der Bau der Limmattalbahn für Neuenhof finanziell bedeutet. Die Ortsdurchfahrt ist und bleibt der wichtigste Raum in Neuenhof und es ist für den Gemeinderat klar, dass dieser Raum auch in Zukunft funktionieren muss. Neuenhof hat sich bereits im Rahmen der revidierten Bau- und Nutzungsordnung (KGV, etc.) sowie dem Konzept Zentrumsentwicklung seit Jahren auf eine mögliche Limmattalbahn vorbereitet. Mit diesen Planungsinstrumenten verfolgt der Gemeinderat die konsequente Fortführung der bisherigen Politik. Der Gemeinderat wird deshalb auch in den folgenden Planungsphasen die für die Gemeinde nicht diskutierbaren Ziele mit Nachdruck vertreten. Auf der Zürcherstrasse müssen Velofahrerinnen und Velofahrer Platz haben, die Neuenhoferinnen und Neuenhofer sollen sie sicher und direkt queren können, sie soll zusammen mit den angrenzenden Bebauungen attraktiv aussehen und rege frequentiert sein. Eine lebendige Strasse eben, wie sich dies an anderen Orten auch entwickelt hat. Für die konkrete Planung der Anlage mit einem Vorprojekt, was erst erfolgen kann, wenn die Liniennführung als Zwischenergebnis im Richtplan eingetragen ist, sieht der Gemeinderat einen intensiven Einbezug der Neuenhofer Bevölkerung vor.

Der Gemeinderat Neuenhof fordert deshalb, dass die Massnahmen beim Fuss- und Veloverkehr und insbesondere die in Aussicht gestellte Aufwertung der Zürcherstrasse gleichermassen verbindlich werden wie die Hauptelemente Tunnel und Brücke. Nur komplett umgesetzt kann das Gesamtverkehrskonzept OASE die Ziele erfüllen. Der Gemeinderat setzt sich für die bestmögliche Lösung für die planerische Zukunft der Gemeinde Neuenhof ein.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Fred Hofer, Gemeinderat und Ressortvorsteher Bau, gerne zur Verfügung.

Kontaktangaben:

Zuständiger Gemeinderat und Ressortvorsteher Bau

Herr Fred Hofer, Telefon 079 478 81 66, E-Mail: fred.hofer@neuenhof.ch

5432 Neuenhof, 20. Januar 2020

Gemeinderat Neuenhof